

# Bauwelt 38.09

THEMA

## Die Bibliothek als Stadtraum

Neue Leseplätze in Berlin, Linz  
und Salbke ▶ Seite 16

BETRIFFT

**Alles auf Anfang.** Archäologen  
legen Mauern des Berliner  
Schlosses frei ▶ Seite 8

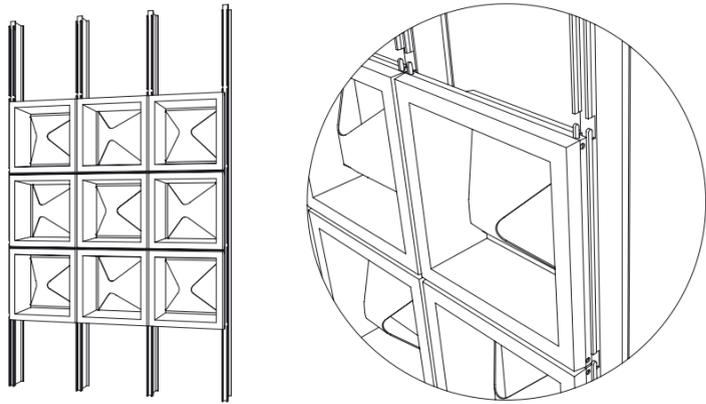
WOCHENSCHAU

**Bilder, Gardinen, Vitrinen.**  
Thomas Demand in der Neuen  
Nationalgalerie ▶ Seite 2

[www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de)

9. Oktober 2009, 100. Jahrgang





## Lesezeichen Salbke

Im westfälischen Hamm wurde das Horten-Warenhaus abgerissen, und **Karo Architekten** haben zugegriffen. 550 der charakteristischen Fassadenelemente zieren jetzt den „Außenposten“ der Bürgerbücherei im Magdeburger Vorort Salbke. Die Stadtbibliothek als „Village Icon“.

Kritik **Günter Kowa** Fotos **Anja Schlamann**

Die Brache der vor Jahren schon abgerissenen Stadtbücherei war eine unübersehbare Forderung an den Ort, diese zentrale Leerstelle wieder in Besitz zu nehmen.

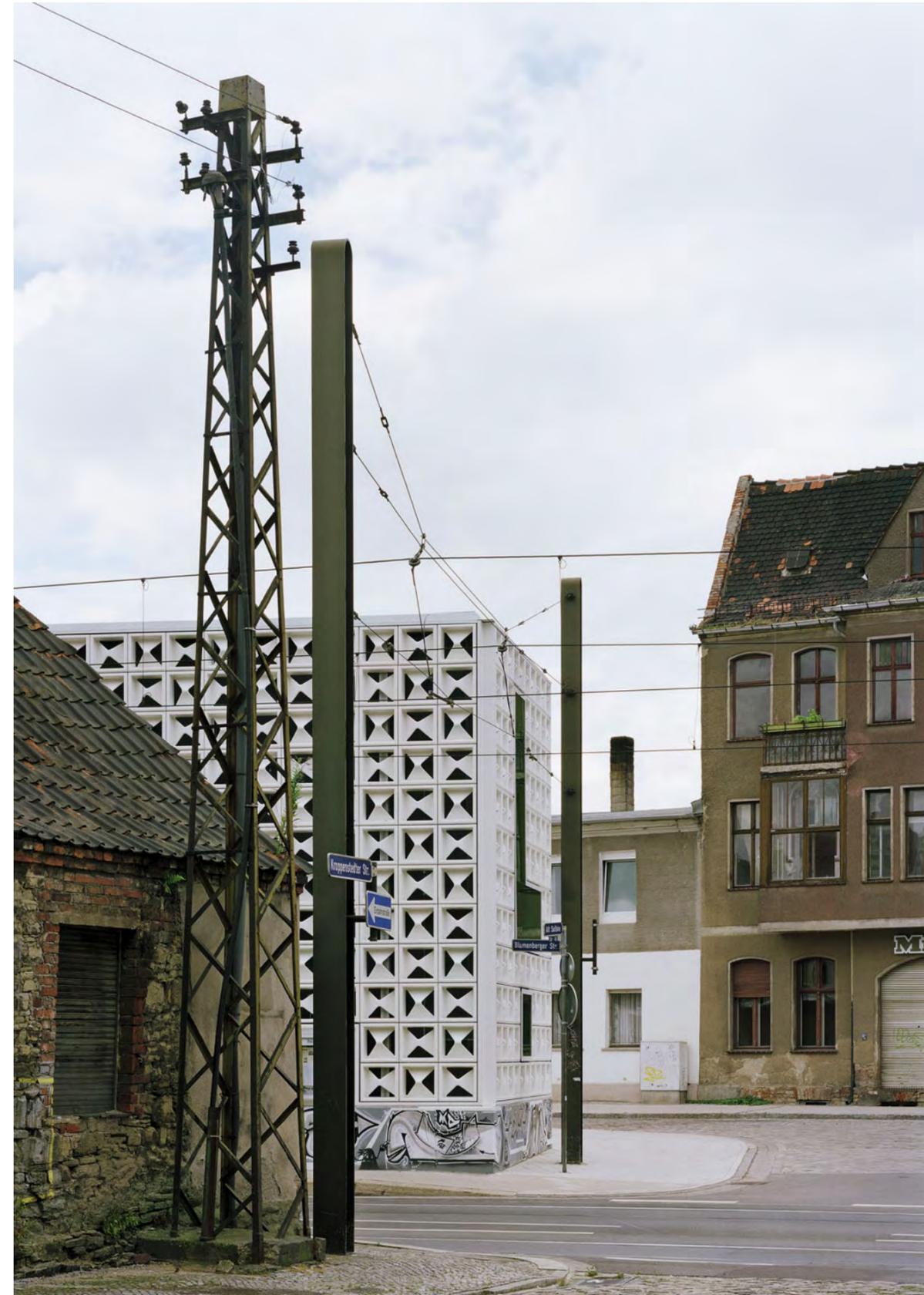
Zu einer Zeit, da alle den Abgesang auf das Kaufhaus der Wirtschaftswunderzeit anstimmen, findet jemand in einem Ort namens Salbke zu erstaunlichen Ideen, wozu die materiellen Überbleibsel des Geschäftsmodells noch gut sein können. Wie dieses ist auch der Ort Salbke heruntergewirtschaftet und sucht nach neuem Sinn und Inhalt. Der Vorort von Magdeburg zählt noch 4000 Einwohner und fügt sich ein in eine Kette einstiger Fischerdörfer an der Elbe. Auf dem Anger, wo sich die Hauptstraße weitet, ist die dörfliche Idylle längst verschwunden. Sie musste dem Industriezeitalter weichen, und davon bleibt nur der Niedergang. Rings um das Platzoval regiert der Leerstand, schauen ergraute Gründerzeithäuser mit blinden Fenstern auf trostlose Verlassenheit.

Doch auf einem Grundstück mittendrin erlebt der Besucher plötzlich ein Déjà-vu. Da steht wie vom Himmel gefallen ein Gebilde aus Aluminiumkreuzen, wie sie in den sechziger Jahren die Außenwände der „Horten“-Warenhäuser verkleideten. Tatsächlich stammen sie von der 1970 eröffneten Filiale im westfälischen Hamm, welche im Jahr 2002 geschlossen und vor zwei Jahren abgerissen wurde. Nun sind sie in der Gegenwart gelandet – das deutet schon der (ganz legal und unter

Anleitung zweier berufener Graffiti-Künstler) mit Tags besprühte Sockel an. Die Fassade lockt nicht zum Hinein-, wohl aber zum Herangehen.

Entlang der Straße öffnen sich Vitrinen, die offenbar örtlichen Funktionen dienen: Vereine stellen sich vor, es gibt Hinweise auf Veranstaltungen. Über eine Treppe oder vom Platz her öffnet sich die Konstruktion zu ihrem eigentlichen Zweck. Oberhalb von Sitzbänken sind in der hölzernen Fassade weitere Vitrinen eingelassen. Sie warten darauf, geöffnet zu werden: Drinnen stehen Bücher in Reihen übereinander. Schmöker sind es, auch sie aus einer anderen Zeit, wie es scheint. Aber sie sind da zum Lesen, an Ort und Stelle oder daheim: Dies ist Salbkes „Lesezeichen“.

Das Signal hat tieferen Sinn. Der Baugrund liegt an der Brache, wo vor Jahren die Ortsbibliothek abgerissen wurde. Dem Mangel hilft jetzt der Salbker Bürgerverein mit Unterstützung der Magdeburger Wohnungsbaugesellschaft ab. In Sichtweite hat er in einem der leerstehenden Läden eine Bücherei eingerichtet. Sie macht die Probe aufs Exempel des Gemeinns. Ein Bestand von 22.000 Bänden hat sich angesammelt, geschenkt von Bürgern zum Nutzen für Bürger: Romane,



Die Neugestaltung der Brache der ehemaligen Stadtbücherei soll auch dem Verfall ringsum ein Zeichen des Optimismus entgegenstellen. Die Jugendlichen des Ortes dürften sich von der Retro-Optik des Lesezeichens angesprochen fühlen, dessen Sockel sie gar selbst mit Graffiti verzierten.

Nach Westen, zur Blumenberger Straße, öffnet sich das Lesezeichen und wirkt weniger wie ein Gebäude als wie eine Parkarchitektur.

Grundriss im Maßstab 1:500,  
Schnitte im Maßstab 1:100



Kinderbücher, Krimis, ein paar Klassiker aus dem Hausgebrauch; ein Stempel im Buch ist alleiniger Besitzanzeiger, geliehen und zurückgebracht wird auf Vertrauensbasis.

Dass es auch rund um die Uhr und unter freiem Himmel funktionieren kann, dafür will der Verein sorgen, der die Vitri- nen vorerst mit Dubletten bestückt hat. Das Experiment heißt auch offiziell so. Die Forschungsinitiative „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesbauministeriums hat es mit 450.000 Euro Fördermitteln entscheidend vorgebracht und begleitet. Der gestalterische Auftrag lag bei „Karo Architekten“ aus Leipzig. Diese Denkfabrik des Stadtumbaus schlug für den Anfang eine temporäre Konstruktion vor. So bestaunten die Salbker im Oktober 2005 das 1:1-Modell aus tausend gestapelten Bierkisten (Heft 42.05). Es zeichnete den Bau aus einem Kubus zur Platzfront und einem damit verzahnten Riegel entlang der Straße vor, so, wie er nun ausgeführt worden ist. Das Ereignis war auch der Anstoß für die Ortsbücherei. 3500 Bände kamen am ersten Tag zusammen, gleich zum Ausleihen bereit. Klar war auch, dass zur Platzseite eine Bühne entstehen sollte. Viel Nachdenken wurde anschließend darauf verwandt, wie die Konstruktion

billig und dauerhaft zu verwirklichen wäre. Industrielles Recycling sollte es sein, Telefonhäuschen, Schaltkästen – bis 2007 jemand vom Abriss in Hamm hörte. Der lief schon, als die Delegation aus Salbke 550 Elemente sichern konnte, zum Materialpreis. Nun trieben Karo-Architekten die Planung voran, das Berliner Büro Becker Giseke Mohren Richard (bgmr) war für die ExWoSt-Forschung zuständig.

Seit Juni nun leuchtet das „Lesezeichen“. Die Zeit wird zeigen, wie die Salbker damit umgehen. Dass über Vandalismus, Bücherklau oder Unfälle geunkelt wird, wundert nicht. Aber – „wir vertrauen auf die Menschen“, sagt ein Mitglied des Bürgervereins. Paten wollen auch die Grundschule und ein Musikverein sein. Die Rede ist von Zeugnisfeiern, Musikfesten, auch einer lokalen Internetplattform.

Der Magdeburger Stadtplaner Heinz-Joachim Olbricht sieht im Lesezeichen ein Aufbruchssignal. Die ehemaligen Fischerdörfer an der Elbe, sagt er, haben durchaus das Potential, einen neuen Aufschwung als Wohnvororte in bevorzugter Lage zu erleben – man müsse ihnen nur den Lebensmut wiedergeben. Am Anger von Salbke sorgt dafür nun auch die Bücherfassade des Lesezeichens.

#### Architekten

KARO\*, Leipzig  
Antje Heuer, Stefan Rettich,  
Bert Hafermalz  
mit Architektur+Netzwerk,  
Sabine Eling-Saalmann,  
Magdeburg

#### Mitarbeiter

Christian Burkhardt, Gregor  
Schneider, Mandy Neuenfeld

#### Projektpartner

Bürgerverein Salbke, Fer-  
mersleben, Westerhüsen e.V.

#### Tragwerksplanung

Michael Kurt, Leipzig

#### Bauherr

Landeshauptstadt Magdeburg

#### Herstellerindex

[www.bauwelt.de/hersteller-index](http://www.bauwelt.de/hersteller-index)

